



# BRIEFMARKEN LINDNER KG



Grazer Str. 16

70469 Stuttgart

Postfach 300 229

70442 Stuttgart

USt.ID,Nr.,; DE 147522307

HRB Stuttgart Nr.10572



[auktion@briefmarken-lindner.de](mailto:auktion@briefmarken-lindner.de)

**Ansichtskarten** *Sammlungsauflösungen*

**Briefmarken** *oder Nachlassverwaltung*

**Münzen**


**Zubehör...**

***Mitglied in den Fachverbänden:***



Gerne stehen wir auch Ihnen mit  
unserem Fachwissen hilfreich zur Seite!

**Lassen Sie sich von uns beraten!**

 **0711 – 81 060 81**

# Inhalt

Informationen des Vorsitzenden	4
Geburtstagswünsche	5
Jahresausflug nach Ulm und Wiblingen	6
Phila - Treff - Exkursion ins Ritter - Museum Waldenbuch	8
Die Vortragsthemen der Phila - Treffs von Oktober bis Dezember	9
Nachbetrachtung Phila - Treff vom 02.06.16	10
Fürstentum Liechtenstein – Markenausgabe September 2016	12
Interniertenpost während des ersten Weltkrieges	15
Kleinanzeige	18
Neues von unseren städtepartnerschaftlichen Beziehungen	18
Termine des Vereins	21
Terminkalender benachbarter Vereine	22
Impressum	23

## **Liebe Sammlerfreunde:**

**Berücksichtigen Sie bitte bei Ihren Einkäufen unsere Inserenten und berufen Sie sich auf das Inserat in der Vereinszeitschrift „Unser Verein“.**

# Informationen des Vorsitzenden



**Liebe Mitglieder,**

die Urlaubszeit und damit auch die philatelistische Sommerpause sind wieder einmal viel zu schnell zu Ende gegangen und so wollen wir uns erneut mit frischem Schwung in unser geliebtes Hobby stürzen. Ein erfolgreiches erstes Halbjahr 2016 liegt hinter uns, angefangen mit unserer viel beachteten Beteiligung an der Dali/Miró-Kunstaussstellung, über den Großtauschtag, den Ausflug, bis hin zum diesjährigen Auswärts-PhilaTreff und zum Grillnachmittag. Zu diesen Events

gibt es Berichte in den letzten beiden Vereinsmitteilungen wie auch in dieser Ausgabe zu lesen.

Auch unser **Jahresausflug** am 16. Juli hat mit 30 Teilnehmern einen erfreulichen Zuspruch erfahren. Zunächst brachte uns der Bus der Fa. Bader nach Ulm. Eine Führung durch die Altstadt war für alle ein besonderer Genuss. Fast allen war Ulm zwar wohl vertraut, jedoch entdeckte man doch einige malerische Ecken und Bauwerke, die bisher nicht bekannt waren. Nach dem Mittagessen ging es weiter zum Kloster Wiblingen. Dort erhielten wir eine Führung in der Kirche und in der Klosterbibliothek – ein besonderes Erlebnis, da bisher den wenigsten in ihrer Pracht bekannt. Die gemütliche Einkehr in einer Gaststätte in Böhringen krönte diesen schönen Ausflug. Alle, die nicht dabei waren, haben was versäumt. Mein besonderer Dank richtet sich an das Organisationsteam Claus und Christine Schmidt sowie an Klaus Leitner und Dr. Gerhard Augsten, die mit Rat und Tat halfen.

Das **Grillfest** fand Anfang August in der Kleingartenanlage Roßdorf statt, bei ordentlichen Wetterbedingungen und guter Stimmung. Leider waren nur 14 Vereinsmitglieder anwesend, die das gemütliche Zusammensein genossen wie natürlich auch die „Schmankerln“ vom Grill. Besonders gefreut hat mich der Besuch von Oswald Schuldt und seiner Frau. Er ist extra zu diesem Anlass aus Hannoversch Münden angereist. Für die gelungene Organisation möchte ich mich bei Josef Aschenbrenner und seiner Frau Brigitte herzlich bedanken.

Ende Oktober, genauer gesagt vom 27.- 29. Oktober, findet wieder die **Internationale Briefmarkenbörse Sindelfingen** statt. Bitte beachten Sie, dass die Messe von Donnerstag bis Samstag stattfindet. Am Sonntag ist also bereits geschlossen.

Leider haben wir noch niemand gefunden, der die seitherigen **Vereinsauktionen** weiterhin durchführt. Deshalb nochmals mein Aufruf an

alle, in sich zu gehen und zu überlegen, ob man das nicht übernehmen könnte.

Nun freilich ist es mir ein großes Anliegen, Sie sehr herzlich zu unserer **Jahresfeier** am **26. November** um 18.30 Uhr nach Großbettlingen ins Hotel Bauer einzuladen. Wir haben wieder ein schönes Programm zusammengestellt, das alle begeistern sollte. Ich freue mich schon heute darauf, Sie an diesem Abend begrüßen zu dürfen und verspreche, dass Sie auch genügend Zeit zu Tanz und Unterhaltung finden werden.

Abschließend möchte ich noch einen Punkt ansprechen, der bei unserer letzten Ausschusssitzung zur Sprache kam, weil er Sorge bereitet. Es geht darum, wie man unsere **Tauschvormittage** wie auch die **Phila-Treffs**, deren Besuch stagniert, mit mehr Attraktivität ausstatten kann. Vor allem geht es darum, wie man gewährleisten kann, dass ein Briefmarkenfreund beim Tauschvormittag auch einen Partner mit demselben Sammelgebiet vorfindet. Als Problem zeigt sich, dass immer weniger Sammler bereit sind, ihr Sammelgebiet offen zu legen. Auch die Möglichkeit einer Kleinanzeige in unserer Vereinszeitschrift wird zu wenig genutzt. Wir müssen dieses Problem angehen, aber ich möchte auch unsere fast 200 Mitglieder ansprechen – vielleicht hat jemand einen Vorschlag.

Nun wünsche ich Ihnen allen viel Spaß beim Studium dieser UV-Ausgabe und freue mich schon jetzt darauf, Sie bei einer der nächsten Veranstaltungen anzutreffen.

Ihr

Siegfried Stoll

## **Geburtstagswünsche**

**Wir gratulieren unseren Vereinsmitgliedern mit 60, 65, 70, 75 und allen ab 80 Jahren zum Geburtstag**

**in der Zeit vom 1.7.2016 - 30.9.2016:**

Aus Datenschutzgründen veröffentlichen wir keine Namen.

**Der Verein gratuliert herzlich und wünscht allen ein gesundes, glückliches neues Lebensjahr und weiterhin viel Freude mit unserem Hobby!**

# Jahresausflug nach Ulm und Wiblingen

Unser diesjähriger Ausflug mit dreißig Teilnehmern hatte die alte Reichsstadt Ulm und das südlich angrenzende Wiblingen zum Ziel.



Unsere Reisegruppe vor der Klosterkirche Wiblingen

Bei einer Stadtführung in Ulm erfuhr man viel Interessantes über die Stadt und vor allem über das Münster mit dem höchsten Kirchturm der Welt und dessen Entstehungsgeschichte. Getragen von einer heutzutage kaum mehr vorstellbaren tiefen Religiosität, aber auch vom damaligen Wohlstand, der an dem Kreuzungspunkt zweier wichtiger Handelsstraßen herrschte, wurde der Grundstein für die Kirche bereits im 14. Jahrhundert gelegt. Zu Zeiten der Reformation erlahmten freilich sowohl der Baueifer wie auch die Geldmittel der Bürger und der Stadt. Erst die aufkommende nationale Begeisterung Mitte des 19. Jahrhunderts, gepaart mit neuem Wohlstand, welche die Industrialisierung mit sich brachte, ermöglichte die Vollendung dieser nun größten evangelischen Kirche in Deutschland im Jahre 1890. Als interessantes Detail war zu erfahren, dass die Ulmer, clever und geschäftstüchtig wie sie sind, die Schätze des Münsters vor der Reformation und dem damit einher gehenden Bildersturm rechtzeitig in Sicherheit brachten und zum Teil an kleinere Pfarreien, meistens in Oberschwaben gelegen, verkauften. So kann man heute in dieser Region ungewöhnlich wertvolle Kunstwerke entdecken, die aus dieser Rettungsaktion stammen.



Architektonische Gegensätze – Blick durch die Häuser des Fischerviertels zum Münster und der modernen Stadtbibliothek



Malerisches Fischerviertel – das bekannte „Schiefe Hotel“

Weiter führte der Rundgang ins malerische Fischerviertel, wo sich die Ausflügler davon überzeugen konnten, dass man nicht zwingend nach Pisa reisen muss, um einen schiefen Turm zu sehen, sondern dass auch Ulm mit dem Metzgerurm einen solchen zu bieten hat. Nach dem Mittagstisch im urigen Zunfthaus der Schiffsleute ging es weiter zum Kloster Wiblingen. Welch' Gegensatz zwischen dem nüchtern ausgestatteten evangelischen Münster und der prächtig im Stile des französischen Barocks ausgeschmückten katholischen Klosterkirche! Und siehe da - hier konnte man



auch das große Kruzifix entdecken, das zu Zeiten der Reformation vom Ulmer Münster hierher verkauft (und nicht mehr zurückgegeben) worden war. Die besondere Überraschung, da vielen bisher unbekannt, war jedoch der Bibliothekssaal, der sich lichtdurchflutet in heiterem Rokoko präsentierte.

Beim abschließenden gemütlichen Zusammensein im Hirsch in Römerstein-Böhringen konnte man nicht nur beste Äblerkost genießen, sondern es war auch Gelegenheit, noch einmal die Stationen dieses, man könnte fast sagen „ökumenischen“ Ausflugs zu rekapitulieren.

Ein dickes Dankeschön richtet sich an Claus Schmidt, der hier einen tollen Einstand als Reiseorganisator abgeliefert hat, aber auch an seine Ehefrau Christine für ihre aktive Mitarbeit, an Klaus Leitner, der wieder in bewährter Weise das Einsammeln und Verwalten der Anmeldungen übernommen hatte, und an Johannes Häge für die Erstellung eines passenden Sonderumschlags.

Dr. Gerhard Augsten

24.08.2016

Auswärts-Phila-Treff am 14.07.2016

## **PhilaTreff-Exkursion ins Ritter-Museum Waldenbuch**

Gewiss - zeitgenössische Kunst ist nicht jedermanns Sache und es sei auch gerne eingeräumt, dass man manchmal ziemlich ratlos vor solchen Werken steht. Und so kam bei der Führung durch das von Frau Marli Hoppe-Ritter gegründete Museum und beim Betrachten der Installationen in der Abteilung „Lichtkunst“ auch gleich die Frage auf, ob es sich hier wirklich um „Kunst“ handelt im Sinne dessen, dass der Künstler dem Betrachter und der Welt eine Botschaft übermitteln will, oder doch eher um physikalische Spielereien (die für sich auch schon interessant genug wären). Die Antwort auf diese Frage fiel nicht eindeutig aus – vielleicht sollte man diese Art Kunst auch gar nicht so tiefgründig angehen und mehr die Idee würdigen, die den Künstler beflügelt hat. Dies galt auch für die Arbeiten in der Abteilung „Kreis und Quadrat“, wo die Besucher mit Interesse sehen konnten, wie Künstler dieses Thema phantasievoll umgesetzt haben. Draußen im Park drehte sich ein Metallrahmen, der sich je nach Stellung einmal dem Betrachter als Kreis präsentierte und dann als Quadrat. Auf diesen Einfall muss man erst mal kommen!

Immerhin waren es an die zwanzig Vereinsmitglieder, die sich auf das Abenteuer „moderne Kunst“ einließen - Briefmarkenfreunde sind eben offen für viele Themen.

Nach der Führung packten einige die Gelegenheit beim Schopf, sich den Besuch mittels günstigem Einkauf von Schokolade zu versüßen, und abschließend, bei der Einkehr im Gasthaus Rössle, konnte man noch mal über „moderne Kunst“ diskutieren. Selbst wenn man nicht viel davon hält - als Gesprächsthema taugt diese allemal. Aber auch darüber wurde gesprochen,



Unsere Briefmarken- und Kunstfreunde bei der Führung im Ritter-Museum Waldenbuch

wie eine gelungene Marketing-Strategie die eine Firma in einem umkämpften Markt zum Erfolg führt, während andere sang- und klanglos verschwinden.

Monika Barz, der Initiatorin des Ausflugs, gebührt Dank für die Idee und für die Organisation des interessanten Ausflugs.

Dr. Gerhard Augsten

19.08.2016

## Die Vortragsthemen der Phila-Treffs von Oktober bis Dezember 2016

Wir möchten Sie auf die restlichen Vorträge im Jahr 2016 aufmerksam machen. Es sind sehr interessante Themen, die angesprochen werden und sicherlich einen Besuch beim Phila-Treff wert. Bitte tragen Sie diese in Ihren Terminkalender ein:

- |                            |  |
|----------------------------|--|
| 06.10.2016<br>ab 19.30 Uhr | <b>Deutschland und Europa bis 2003: Fehlfarben, Fehldrucke, Bogenrandbesonderheiten u.v.m.</b><br>Referent ist Rolf Dietrich         |
| 03.11.2016<br>ab 18,39 Uhr | <b>Besonderheiten aus dem Sammelgebiet DR Pfennige/Pfennig und Krone-Adler</b><br>Referent ist Manfred Schwarz                       |
| 01.12.2016<br>ab 19.30 Uhr | <b>Meinungsaustausch zur Preisgestaltung am Beispiel des Michel-Kataloges</b><br>Referenten sind Claus Schmidt und Michael Schweizer |

## Nachbetrachtung Phila - Treff vom 02.06.16

Am 02.06.16 hieß das Thema beim Phila Treff „Besondere Belege aus der ehem. DDR.“ Herr Pascal Möller hat den 14 Mitgliedern und zwei externen Zuhörern einen Überblick über die Vielfältigkeit des Sammelns von Belegen dieses Gebietes aufgezeigt. Es begann mit dem Teil der Dauermarken gefolgt von Flugpost – und Sonder – und Dienstmarken bis hin zum fast 35 Jahre dauernden Aufzeigen einiger Belege des Zentralen Kurierdienstes. Belege aus der Wendezeit 1990 und das Thema Spendenmarken rundeten den ca. 90 minütigen Vortrag ab.

Am 01.10.1954 wurden viele Portosätze in der ehem. DDR gesenkt, so auch der für Standardbriefe im Inland. Statt 24 Pf. kostete ein solcher nur noch 20 Pf. Bis 30.06.1990 galt dieser Tarif. Eine seltene Darstellung ist es mit der Überdruckmarke der Dauerserie „Fünfjahrplan“, die es in zwei Druckarten hergestellt wurde. Es war der Offsetdruck und der Buchdruck, die sich an mehreren Eigenschaften auf den Marken unterscheiden. Seltenst die Offsetdruckmarke mit glänzendem Aufdruck „20“, da die Marke nur an wenigen Orten an die Schalter kam. Langwiesen in Thüringen war einer der Orte.



Seltene Urmarke im Offsetdruck und glänzendem Buchdruck – Aufdruck „20“ auf Brief.

Wie Dauermarken sehen die 10 Werte der am 10. Juli 1950 verausgabten Serie „250 Jahre Akademie der Wissenschaften“ aus. Es sind jedoch Sondermarken und die Nominale lief von 1 bis 50 Pfennig. Die Auflage war zwischen 2 und 10 Millionen Marken, wobei die 10 Millionen Auflage auf die am gebräuchlichsten Werte zu 12 und 24 Pfennig zutrifft. Mit 2 Millionen Stück ist der Höchstwert zu 50 Pf. verausgabt worden. Er deckte das Porto für einen

Standard – Auslandsbrief bis 20 Gr. ab. Eine Mehrfachfrankatur gab es nur auf Paketkarten und auf Auslandsbriefen mit Zusatzleistungen wie hier den Luftpostzuschlag.



Auslandsbrief bis 20 Gramm 50 Pf. sowie je 100 Pf. je angefangene 5 Gramm Luftpost-zuschlag nach Brasilien. Der Brief wog zwischen 6 bis 10 Gramm und hat im Michel –Briefe-Katalog nur einen Platzhalter in Form von „,-“.

Das am schwierigsten zu bearbeitende Teilgebiet im Bereich DDR – Philatelie ist der Abschnitt Dienstmarken und der Zentrale Kurierdienst( ZKD ). Herr Pascal Möller zeigte einige dieser Stücke auf, von denen hier zwei gezeigt werden. Wichtig bei der Bearbeitung ist die Nutzung philatelistischer Spezialliteratur, denn das reine Katalogwissen vom Marktführer in Sachen Briefmarkenkataloge reicht bei weitem nicht aus. So bekommt der Sammler nur durch Spezialliteratur die Kenntnis, dass ein Wertstreifen in Billettform

unterschiedliche Ansatzpreise hat als auf Briefhülle. Es gibt den Wertstreifen auch auf Postkarte, was noch seltener ist angesichts der Geheimhaltung dienstlicher Post. Der Wertstreifen kam im März 1959 heraus und galt wie alle anderen verausgabten Stücke bis 30.09.1960. Nachverwendungen sind bekannt. Auf Einlieferungsschein war es jedoch nur vom 01.07.59 bis 31.August 1960 möglich. Hier also ein Stück aus der Endphase der Frankierungen von Leipzig ( Mi. Nr. 24) Die Literaturquelle ist das Werk von Wolf J. Pelikan „Die Post in der Post“ aus dem Jahr 1998. Erschienen ist



es 1998 im Phil Creativ Verlag, Schwalmtal.

Einen weiteren Wert des Zentralen Kurierdienstes muss der Belegsammler lange suchen. Der Wert zu 70 Pfennig (Mi. Nr. 5 ), der vorschriftsmäßig nur auf Päckchen vorkommen sollte. Aus Unwissenheit sowohl bei der Post als auch bei einigen Teilnehmern des ZKD wurden auch Zusatzleistungen mit

Briefmarken verklebt, was in der Anfangsphase der ab 01.04.56 geltenden Dauer der grauen Wertzeichen hin und wieder vorkam.



ZKD – Briefe sollten alle schnellst möglichst befördert werden. „Eilbote“ wie auch Einschreiben waren nicht zulässig. Brief bis 20 Gr. 20 Pf. sowie 60 Pf. Eilbotenzuschlag.

Verfasser: Pascal Möller

## Fürstentum Liechtenstein – Markenausgabe September 2016

### Bruderschaften in Liechtenstein



Bruderschaften sind kirchlich anerkannte Vereinigungen mit freiwilligen Werken der Frömmigkeit und der Nächstenliebe. Auch in Liechtenstein wurden vom 16. bis 18. Jahrhundert solche Bruderschaften ins Leben gerufen. Drei davon hält die Philatelie auf Sondermarken fest. 1736 wurde in Balzers die „Maria Hilf Bruderschaft“ (Wertstufe CHF 1.00) gegründet. Das ihr gewidmete Wertzeichen zeigt ein Altarbild der Maria Hilf Kapelle mit Maria und dem Jesuskind.

Die Gründung der noch bestehenden „St. Anna Bruderschaft“ (Wertstufe CHF

1.50) in Vaduz geht auf das Jahr 1511 zurück. Die Verehrung der Hl. Anna war kennzeichnend für jene Zeit. Die Gläubigen ersuchten sie um ihren Schutz, nachdem Jahre des Unheils viele Krankheiten, Unwetter und andere Nöte über das Volk gebracht hatten. Auf der Sondermarke ist die in der Kapelle auf Schloss Vaduz befindliche Statue der Hl. Anna abgebildet. Ebenfalls noch aktiv ist die „St. Sebastian Bruderschaft“ (Wertstufe CHF 2.00) in Nendeln. Gegründet 1695, verfügt sie sogar über eine päpstliche Genehmigung. Die Satzungen der Bruderschaft sind bis heute unverändert. Ein Wandbild des Hl. Sebastian aus der gleichnamigen Kapelle stellt diesen Bund auf der dritten Sondermarke dar.

### Sammlungen in Liechtenstein: Motorräder



Mit Motorrädern des vergangenen Jahrhunderts findet die Serie Sammlungen in Liechtenstein ihren Abschluss. 1928 verliess die „M. Thun“ (Wertstufe CHF 0.85) ihr Motorradwerk in Wien. Ausgestattet mit einem 490 ccm JAP-Motor, wurde das Motorrad in den 1950er-Jahren mit Beiwagen gefahren. Der heutige Besitzer erwarb es 1988 und unterzog es in den folgenden drei Jahren einer aufwendigen Revision. Die „Harley-Davidson“ (Wertstufe CHF 1.00) aus dem Jahr 1920 ist mit einem 1000 ccm V-Motor ausgestattet und verfügte ursprünglich über Magnetzündung und eine Gaslampe. Im Laufe der Jahre wurde sie mit Originalteilen auf Batteriezündung und elektrisches Licht umgerüstet.

Das Motorrad „Norton“ (Wertstufe CHF 1.50) mit Seitenwagen Typ Stolz stammt aus dem Jahr 1948 und verfügt über einen Königswellen-Einzyliermotor mit 30 PS. Sein heutiger Besitzer hat die Zugmaschine mit Seitenwagen vollständig und originalgetreu restauriert. Nach wie vor mit dem Originalnummernschild FL50 unterwegs ist die „Rudge“ (Wertstufe CHF 2.00). Prinz Emanuel von Liechtenstein war ihr erster Besitzer und fuhr die 1933 in die Schweiz importierte Maschine bis 1946. Auch sie ist seit einem vollständigen Wiederaufbau Ende der 70er-Jahre wieder fahrtüchtig.

### Künstlerische Fotografie: Erich Allgäuer



Der Liechtensteiner Erich Allgäuer (\*1939) machte seine ersten fotografischen Schritte anlässlich eines Besuchs in Rom im Jahr 1960. Seither ist das Fotografieren zu einer grossen Leidenschaft und die Kamera zu seiner ständigen Begleiterin geworden. Zu einem seiner vielen umfangreichen Bildthemen gehören Bildausschnitte von Platanenrinden, die der Fotograf in ganz Mitteleuropa abgelichtet hat. Im typischen Mosaik dieser Baumrinden entdeckte der Künstler Köpfe von Menschen ebenso wie ganze Figuren und Szenen.

Die „Frau“ (Wertstufe CHF 1.00) auf der ersten Sondermarke erinnert an eine Theaterfigur, während der „Mann“ (Wertstufe CHF 1.50) auf dem zweiten Wertzeichen ein früherer Kaiser oder Philosoph gewesen sein könnte. Eine moderne „Frau mit Hut“ (Wertstufe CHF 2.00) aus dem Paris der 20er-Jahre findet sich auf dem dritten Motiv.

„Die Herausforderung dabei ist, auf dem Baum mit seinen hunderten Bildern das eine Bild zu finden und sich darauf zu fokussieren“, erklärt Erich Allgäuer. „Erst durch die Definition des Ausschnitts wird das Motiv sichtbar.“ Der Künstler ist immer wieder fasziniert von der Aussagekraft der Motive, welche auch ohne beigefügten Text eindeutig zu lesen sind.

### **Gemeinschaftsausgabe mit der Tschechischen Republik**



Das Gemälde „Eine junge Frau auf einem Balkon“ (Wertstufe CHF 1.50) aus dem 17. Jahrhundert ziert die neue, komplett im Stahlstich gefertigte Gemeinschaftsmarke Tschechien-Liechtenstein. Das Werk des niederländischen Künstlers Gerrit Dou (1613-1675) hängt in der Nationalgalerie der tschechischen Hauptstadt Prag. Es ist eines der Kunstwerke, die Johann II. von Liechtenstein der damaligen Privatgesellschaft patriotischer Kunstfreunde, der direkten Vorgängerin der heutigen Nationalgalerie, gespendet hatte.

Die Tschechische Republik ist wie Liechtenstein ein Binnenstaat und weist rund 10,5 Millionen Einwohner aus. Sie setzt sich aus den drei historischen Ländern Böhmen, Mähren und Schlesien zusammen. Die Hauptstadt Prag vereint architektonisch bedeutsame Bauten aus den verschiedenen Epochen der europäischen Kulturgeschichte. Auch ausserhalb der Hauptstadt finden sich herausragende Bauten und Kulturdenkmäler. In Tschechien alleine sind

zwölf Stätten als UNESCO-Welterbe ausgewiesen. Dazu gehört auch die Kulturlandschaft Eisgrub-Feldsberg, ein Landschaftskomplex mit einer Fläche von 283 Quadratkilometern, welche im 18. und 19. Jahrhundert von den Fürsten von Liechtenstein in einen Naturpark umgewandelt wurde.

Quelle: Pressemitteilung Philatelie Liechtenstein

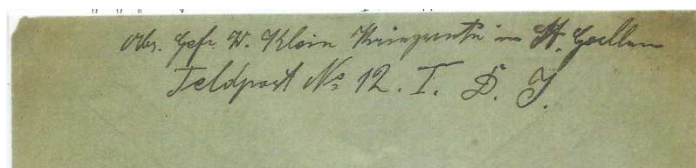
## Interniertenpost während des ersten Weltkrieges

Auch Belege ohne Briefmarken haben für den Briefmarkensammler ihren Reiz. Auf einem Tauschtag fand ich den hier vorgestellten Brief samt Inhalt. Auf den ersten Blick waren für mich die verschiedenen Stempel von Interesse. Der Brief wurde von einem deutschen Kriegsgefangenen geschrieben, der in der Schweiz (St.Gallen) interniert war.

Um diese Tatsache zu verstehen, muss man etwas in der Geschichte zurückgehen.

Während des ersten Weltkrieges gab es auf beiden Seiten Kriegsgefangene. Von den Franzosen und ihren Verbündeten gefangene Deutsche konnten teilweise in der neutralen Schweiz interniert werden. Während des Krieges kam der Tourismus in der Schweiz zum Erliegen. Die Hotels hatten kaum noch Gäste, sie standen leer. Um diesen Leerstand zu mindern, wurde den Franzosen gestattet, eine gewisse Anzahl deutscher Kriegsgefangener an die Schweiz zu übergeben, die diese internierte. Umgekehrt wurden auch französische Kriegsgefangene im Westen der Schweiz interniert. Ihre Post wurde über Genf geleitet. Für die deutschen Kriegsgefangenen musste die Reichsregierung einen gewissen Betrag für die Ernährung und Unterbringung an die Schweiz bezahlen. Für die in der Schweiz internierten französischen Gefangenen musste die französische Regierung genauso zahlen. So hatten beide Seiten Vorteile: der französische Staat brauchte die Gefangenen nicht zu versorgen, die Schweizer verdienten an der Internierung und hatten weniger Leerstand in ihren Hotels.

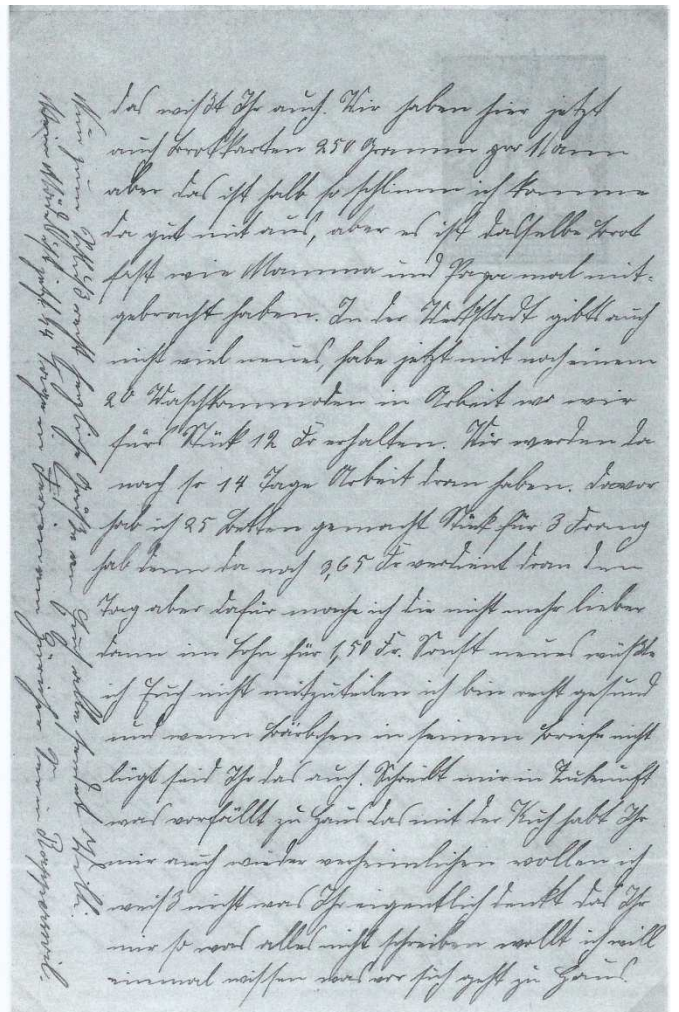
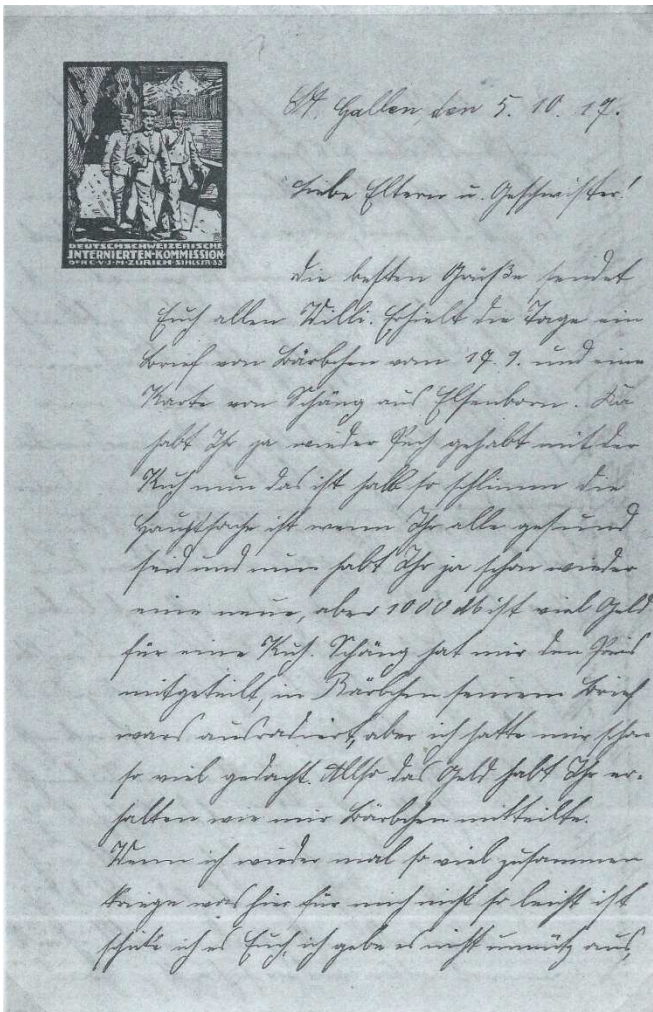
Interessant ist auch die Abbildung links oben auf der Umschlagvorderseite sowie auf der ersten Schreibseite. Sie zeigt kriegsgefangene deutsche, erkennbar an Uniform und Kopfbedeckung, die einen ‚Ausflug‘ unternehmen. Diese Briefumschläge samt Schreibpapier wurden vom CVJM – Zürich an die Gefangenen kostenlos abgegeben.



Briefrückseite mit dem Absender: Gefr. W.Klein Kriegsintern (Internierter) in St. Gallen. Feldpost Nr. 12.I D.J. (Deutscher Internierter)



Der Brief ist an einen Schreinermeister in Refrath bei Köln a/Rhein (an der neuen Schule) gerichtet. In der Schweiz mit der normalen Post befördert, in Konstanz von der Postprüfungsstelle Austauschstation \*Konstanz\* zensiert. Violetter Z2 Kriegsgefangenen Internierung/ St. Gallen – Schweiz.



Auch aus dem Inhalt des Geschriebenen lassen sich Rückschlüsse auf die damaligen Verhältnisse ziehen. Zum besseren Verständnis wurde von Hermann Gneiting und mir eine ‚Übersetzung‘ vorgenommen. (Einige Vereinsmitglieder werden sicherlich mit der Sütterlin – Schrift ihre Schwierigkeiten haben). Dabei wurde am Satzaufbau usw. nichts verändert.

Übersetzung Seite 1:

St. Gallen, den 5.10.17

Liebe Eltern und Geschwister!

Die besten Grüße sendet Euch allen Willi. Erhielt die Tage ein Brief von Bärbchen vom 17.9. und eine Karte von Schäng aus Elsenborn. Da habt Ihr ja wieder Pech gehabt mit der Kuh nun das ist halb so schlimm die Hauptsache ist wenn ihr alle gesund seid und nun habt ihr ja schon wieder eine neue, aber 1000M ist viel Geld für eine Kuh. Schäng hat mir den Preis mitgeteilt, in Bärbchen seinem Brief war ausradiert, aber ich hatte mir schon so viel gedacht. Also das Geld habt Ihr erhalten wie mir Bärbchen mitteilte. Wenn ich wieder mal so viel zusammen kriege was für mich nicht so leicht ist schicke ich es Euch, ich gebe es nicht unnütz aus.

Übersetzung 2. Seite:

das wißt Ihr auch. Wir haben jetzt auf Brotkarten 250 Gramm pro Mann aber das ist halb so schlimm ich komme da gut mit aus, aber es ist dasselbe Brot fast wie Mamma und Papa mal mitgebracht haben. In der Werkstadt gibts auch nichts neues, habe jetzt mit noch einem 20 Waschkommoden in Arbeit, wo fürs Stück 23 Fr. erhalten. Wir werden da noch so 14 Tage Arbeit dran haben. Davor habe ich 25 Betten gemacht Stück für 3 Frang hab dann noch 3,65Fr verdient von diesen Tag aber dafür mache ich die nicht mehr lieber dann im Lohn für 1,50Fr. Sonst neues wüßte ich Euch nicht mitzuteilen ich bin noch gesund und wenn Bärbchen in seinem Brief nicht lügt seid Ihr das auch. Schreibt mir in Zukunft was vorfällt zu Haus das mit der Kuh habt Ihr mir ja auch wieder verheimlichen wollen ich weiß nicht was Ihr eigentlich denkt das Ihr mir so was alles nicht schreiben wollt ich will einmal wissen was vor sich geht zu Haus.

Nun zum Schluß recht herzliche Grüße an Euch alle sendet Willi. Mein Mädels ist jetzt 14 Tage in Ferien am Züricher See in Rapperswil.

Aus dem Inhalt der Briefseiten lassen sich einige Rückschlüsse ziehen über die Kriegsgefangeneninternierten in der Schweiz. Schreiben durften sie nur an die nächsten Angehörigen (Frau, Kinder, Eltern, Bruder, Schwester). Diese konnten die internierten Kriegsgefangenen besuchen. Die Internierten konnten in der Schweiz arbeiten zu niedrigen Löhnen und das Geld nach Deutschland überweisen.

Diese Tatsachen waren mir bisher nicht bekannt. so lassen sich durch ‚Briefinhalte‘ Rückschlüsse über die Geschichte von vor jetzt fast 100 Jahren ziehen. Auch das ist Philatelie, wenn auch auf dem Beleg keine Briefmarke klebt!

Verfasser: Bernd Hartz

## **Kleinanzeige**

➤ Gebe ab:

Sammlung "500 Jahre Post" in drei roten Ringbindern.  
Sehr umfangreiche Sammlung mit Sonderbeilagen.  
Abzugeben für 150,00 Euro, weit unter Einkaufspreis.

➤ Gebe ab:

Eine Münzsammlung in drei Ordnern von 1 Pfennig bis 2 DM.  
Die Münzen sind in Pappkärtchen eingelegt und nach Jahrgang sortiert.  
1 Pfennig von 1948 bis 1995 Nominal 1,81 DM.  
2 Pfennig von 1950 bis 1981 Nominal 1,98 DM.  
5 Pfennig von 1949 bis 1995 Nominal 6,35 DM.  
10 Pfennig von 1949 bis 1995 Nominal 13,20 DM.  
50 Pfennig von 1949 bis 1980 Nominal 35,50 DM.  
1 DM von 1950 bis 1973 Nominal 75,00 DM und  
2 DM nur 7 Stück 1983/84 Nominal 14,00 DM ergibt 147,84 DM.  
Die Münzen sind in der Erhaltung SS bis VZ.  
Abzugeben für 100,00 Euro.

Anfragen bei Josef Aschenbrenner unter [aschenbrenner.Josef@t-online.de](mailto:aschenbrenner.Josef@t-online.de), oder  
07024/81098

Städtepartnerschaft; Besuch in Oullins 12. – 15.05.2016

## **Neues von unseren städtepartnerschaftlichen Beziehungen**

Bekanntlich pflegt unser Verein seit dem Jahre 1979, als in unserer Partnerstadt Oullins die „Association Philatélique Oullinoise“ gegründet wurde, enge Beziehungen zu den Briefmarkenfreunden dort. So bot das diesjährige Iris-Fest über Pfingsten, bei welchem das zwanzigjährige Bestehen der Partnerschaft mit der toskanischen Blumenstadt Pescia begangen wurde, einen willkommenen Anlass für eine erneute Begegnung.

Wieder wurde unsere sechsköpfige Gruppe, angeführt von unserem Ehrenvorsitzenden Dietrich Lichtenstein und der Zweiten Vorsitzenden Monika Barz, auf das Herzlichste begrüßt. Man schwelgte in Erinnerungen, diesmal freilich überschattet durch das Fehlen von Mme. Françoise Berger, die kurz zuvor verstorben war (vgl. Nachruf in UV 145). So kam beim familiären Zusammensein in einem Restaurant beim römischen Aquädukt in Beaunant Wehmut auf und einige mussten mit den Tränen kämpfen, als beim Austausch

von Geschenken auch Handarbeiten an unsere Damen überreicht wurden, die Françoise noch selbst angefertigt hatte.

Auf das Besuchsprogramm braucht hier nicht mehr im Einzelnen eingegangen werden, da ein Reisebericht in der Nürtinger Zeitung abgedruckt wurde übrigens der einzige Bericht, der zu dem Ereignis in Oullins in der Zeitung zu finden war, obwohl neben uns eine Abordnung der Stadtverwaltung und des Städtepartnerschaftsvereins zugegen war, an der Spitze Techn. Beigeordneter Andreas Neureuther. Wir waren, nebenbei bemerkt, auch der einzige Verein, der den Weg nach Oullins zu diesem Anlass gefunden hatte.

## Begegnung mit Freunden

Nürtinger Zeitung, 23.05.2016

Die Nürtinger Briefmarkenfreunde waren zu Gast in Oullins

**NÜRTINGEN (ga).** Seit dem Jahr 1979, als in der Nürtinger Partnerstadt Oullins die Association Philatélique Oullinoise gegründet wurde, pflegen die Nürtinger Briefmarkenfreunde enge Beziehungen zu den französischen Philatelisten, geprägt durch persönliche Freundschaften und intensiven philatelistischen Austausch.

So war das diesjährige Iris-Fest über Pfingsten, bei welchem das zwanzigjährige Bestehen der Partnerschaft mit der toskanischen Blumenstadt Pescia begangen wurde, wieder ein willkommener Anlass für eine erneute Begegnung. Die Chronik weist auf, dass es mittlerweile der 32. der gegenseitigen Besuche war, je zur Hälfte in Oullins und in Nürtingen.

Wieder wurde die sechsköpfige Delegation des Nürtinger Vereins, angeführt vom Ehrevorsitzenden Dietrich Lichtenstein und der Zweiten Vorsitzenden Monika Barz, auf das Herzlichste begrüßt. Man schwelgte in Erinnerungen, diesmal freilich überschattet durch das Fehlen der Schatzmeisterin des Oullinsers Vereins, Françoise Berger, die kurz zuvor verstorben war. Sie war die Seele der freundschaftlichen Beziehungen gewesen, von Anbeginn an.

Auf dem Besuchsprogramm stand eine Besichtigung des neuen Musée des Confluences am Zusammenfluss von Rhône und Saône, das in seiner atemberaubenden Architektur an ein überdimensionales Raumschiff erinnert. Weitere Programmpunkte waren ein Ausflug zum römischen Aquädukt in Beaunant und eine Bootsfahrt auf der Saône.

Am Samstag nahm man an den Feier-



Briefmarkenfreunde aus Oullins und Nürtingen am Aquädukt von Beaunant; das Bild zeigt unter anderem Dietrich Lichtenstein (Zweiter von links), Monika Barz (Dritte von rechts) und (ganz rechts) René Bornemann.  
Foto: privat

lichkeiten anlässlich des Jubiläums der Städtepartnerschaft mit Pescia teil – Eröffnung und Umzug im Parc Chabrières, Erneuerung des Städtepartnerschaftsvertrags mit Pescia im Renaissance-Theater, Festabend im Gymnasium Thomas von Aquin. Bei diesen offiziellen Veranstaltungen war auch eine Abordnung der Stadt Nürtingen und des Städtepartnerschaftsvereins zugegen. Die französischen Philatelisten präsentierten sich mit einer sehenswerten Briefmarkenausstellung.

Interessant war, dass man erstmals auch in Oullins, angeregt durch den Präsidenten des Partnervereins, René Bor-

nemann, einen Schülerwettbewerb veranstaltet hatte, bei dem weit über hundert Arbeiten zum Thema „Pinocchio“ (der Erfinder der Figur des Pinocchio, Carlo Collodi, stammt aus Pescia) eingereicht und die Preise bei der Festeröffnung überreicht wurden.

Die neuerliche Begegnung mit den Freunden in Oullins bot daneben Gelegenheit, einmal direkt von Franzosen ihre Meinung zu den krisenhaften Entwicklungen in Europa, aber auch in ihrem eigenen Land, zu erfahren. Viel zu schnell kam die Stunde des Abschieds, man war sich aber einig, dass es nicht das letzte Treffen gewesen sein soll.

### NTZ-Zeitungsartikel zu unserem Besuch in Oullins

Für uns interessant war, dass man dort erstmals, angestoßen durch den Präsidenten unseres Partnervereins, M. René Bornemann, und wohl auch angeregt durch die bei uns seit Jahren geübte Gepflogenheit bei den Kunstausstellungen in der Kreuzkirche, einen Schülerwettbewerb ausgelobt hatte. Bei diesem waren weit über hundert Arbeiten zum Thema „Pinocchio“

(der Erfinder der Figur des Pinocchio, Carlo Collodi, stammt aus der Umgebung von Pescia) eingereicht worden und die Preise wurden bei der Eröffnung des Festes überreicht.

Viel zu schnell kam die Stunde des Abschieds und man wünschte sich gegenseitig, dass es ein Wiedersehen geben möge.

Hier noch ein kleiner Bilderbogen von unserem Besuch:



Beim vertrauten Zusammensein in einem Schiffsrestaurant auf der Rhône



Sehr futuristisch – das neue Museum am Zusammenfluss von Rhône und Saône



Unsere Reisegruppe zusammen mit René Bornemann in der Briefmarkenausstellung im Parc Chabrières



René Bornemann übergibt bei der Festeröffnung Preise an Schüler Oullinser Schulen



Bürgermeister M. François-Noël Buffet, begrüßt beim Festabend unsere Besucherguppe

Was die Beziehung zu den Philatelisten in Zerbst angeht, so tauschen wir auch nach Auflösung deren Vereins weiterhin Informationen und philatelistische Dokumente mit einigen Freunden dortselbst aus. Am 01. August wurde im Nürtinger Rathaus eine unter die Haut gehende Ausstellung zu der Zerstörung der Stadt eröffnet - nicht weniger als 80% der Stadt fielen noch kurz vor Kriegsende einem sinnlosen Bombardement zum Opfer und an die 600 Einwohner verloren ihr Leben. Dazu konnte man in der Nürtinger Zeitung vom 03. August einen ausführlichen Bericht lesen (bei Interesse kann eine Kopie beim Verfasser angefordert werden). Es ist nur zu hoffen, dass dies viele mitbekommen und die Gelegenheit zu einem Besuch der Ausstellung wahrgenommen haben, denn leider war sie sehr ungünstig in die Ferienzeit gelegt worden und lief zudem nur bis Ende August.

Dr. Gerhard Augsten

27.08.2016

## Termine des Vereins

Beachten Sie bitte, dass die **Phila-Treffs** im Café Bauer in Großbettlingen, **Donnerstags um 19:30 Uhr** stattfinden.

Die sonntäglichen **Tauschvormittage** von 9:00-12:00 Uhr finden im **Bürgertreff in Nürtingen** statt. Der Zugang zum Bürgertreff befindet sich für unsere Veranstaltungen auf der dem historischen Teil des Rathauses abgewandten Ostseite des Erweiterungsbaues unterhalb der Stadtbücherei.

- |          |  |             |
|----------|--|-------------|
| 06.10.16 | Phila- Treff u. Tausch<br><b>Deutschland und Europa bis 2003:<br/>Fehlfarben, Fehldrucke, Bogenrandbesonder-<br/>heiten und vieles mehr</b><br>Rolf Dietrich | Café Bauer  |
| 16.10.16 | Tauschvormittag  | Bürgertreff |
| 03.11.16 | Phila- Treff u. Tausch<br><b>Besonderheiten aus dem Sammelgebiet<br/>DR Pfennig/Pfennige und Krone Adler</b><br>Manfred Schwarz                              | Café Bauer  |
| 20.11.16 | Tauschvormittag  | Bürgertreff |
| 26.11.16 | <b>Jahresfeier</b>   | Café Bauer  |
| 01.12.16 | Phila- Treff u. Tausch<br><b>Meinungsaustausch zur Preisgestaltung<br/>am Beispiel des Michel – Katalogs</b><br>Claus Schmidt und Michael Schweizer          | Café Bauer  |

18.12.16 Tauschvormittag Bürgertreff

**Achtung:** Änderungen, Vorträge und Näheres zu Vereinsausflug und Jahresfeier werden stets in „**Unser Verein**“ bekannt gegeben.

## Terminkalender benachbarter Vereine

- 16.10.16 TT,BS, **68199 Mannheim**, Rheingoldhalle, Rheingoldstraße 215-217, 9-16Uhr
- 16.10.16 TT,BS, **89522 Heidenheim**, Rathaus, Foyer, Grabenstr.15, 9-15Uhr
- 27.-  
29.10.16 **71065 Sindelfingen**, 13.MAMA, Briefmarkenausstellung im Rang 3 mit Jugendklasse, Internat. Beteiligung, Messehalle, Mahdentalstr.116, 27./28.10. 10-18Uhr, 29.10. 10-16Uhr
- 01.11.16 GTT, **72119 Ammerbuch-Prüfingen**, Briefmarken und Münzen, Turnhalle, Michaelstraße, 8-16Uhr
- 13.11.16 TT,BS, **76646 Bruchsal**, Städtische Sporthalle, Schwetzinger Straße, 9-16Uhr
- 13.11.16 TT,BS,**71691 Freiberg a.N.**, Lugaufhalle, Gartenstr.51, 9-16Uhr
- 20.11.16 TT, **74321 Bietigheim-Bissingen**, Enz- und Mettergroßtauschtag, Kronenzentrum (Foyer), Mühlwiesenstraße 6, 9-14Uhr
- 20.11.16 TT, **70734 Fellbach** 15. Fellbacher Briefmarkentag, Alte Kelter, Untertürkheimer Straße 33, 9-16Uhr
- 04.12.16 TT,BS, **69126 Heidelberg**, Eichendorffhalle Heidelberg-Rohrbach, Heidelberger Straße 61, 9-16Uhr

### Legende:

TT→Tauschtag, Großtauschtag,

BÖ→Briefmarkenbörse,

SP→Sonderpostfiliale,

MB->Mobiler Beratungsdienst,

BS→Briefmarkenschau,

SM-> Sammlermarkt,

(★)→Sonderstempel,

MMB→Münzen, Mineralien, Briefmarken



*Hotel*  
Café  
Restaurant  
*Bauer*

Nürtinger Str. 41  
72663 Großbettlingen  
Tel. Nr. +49 (0) 70 22 94 41 0  
Fax Nr. +49 (0) 70 22 4 57 29  
eMail: [Hotel-Bauer@t-online.de](mailto:Hotel-Bauer@t-online.de)  
Internet: [HotelCafeBauer.de](http://HotelCafeBauer.de)

### Wir bieten Ihnen

- eine geschmackvolle gutbürgerliche Küche
- saisonale Köstlichkeiten wie Spargel, Pfifferlinge, Wildgerichte usw.
- Räumlichkeiten für Feste aller Art
- Partyservice
- moderne Fremdenzimmer
- gemütliche Gartenterasse

### Öffnungszeiten:

Montag - Freitag	8:00 - 23:00 Uhr
Samstag	14:00 - 23:00 Uhr
Sonn-und Feiertags	8:00 - 18:00 Uhr

## Impressum

Copyright: Verein der Briefmarkenfreunde Nürtingen / Neckar e.V.  
Falkenweg 15, D-72663 Großbettlingen

Redaktion: Walter Hilburger  
Egerländerstraße 63, D-72622 Nürtingen  
E-Mail: [v-nachrichten@vdb-nuertingen.de](mailto:v-nachrichten@vdb-nuertingen.de)

Alle Rechte vorbehalten, auch die der fotomechanischen Wiedergabe und der Speicherung in elektronischen Medien.

**Redaktionsschluss für „Unser Verein“ Nr. 147 ist der 13.11.2016**

# **Kobra** Bogenalben für Übergrößen

Ideal zur Unterbringung Ihrer Dokumente, Grafiken, Plakate und Zeitungen. Diese Alben sind sehr strapazierfähig und haben sich in Jahrzehnten vieltausendfach bewährt.

- Nr. B3:** mit 50 Doppeltaschen aus hochtransparenter, weichmacherfreier Folie mit Zwischenblatt aus Pergamin, für 100 Dokumente bis 240 x 310 mm, fest gebunden im Einband aus starker, dunkelblauer Hartpappe. Albumformat 280 x 325 mm. .... € 32,80
- Nr. B4:** wie Album Nr. B3, jedoch für Dokumente bis 240 x 360 mm, Albumformat 280 x 385 mm ..... € 38,50
- Nr. B5:** wie Album Nr. B3, jedoch für Dokumente bis 290 x 310 mm, Albumformat 325 x 325 mm ..... € 35,80
- Nr. B6:** wie Album Nr. B3, jedoch für Dokumente bis 330 x 380 mm, Albumformat 375 x 400 mm ..... € 46,90
- Nr. B7:** wie Album Nr. B3, jedoch mit 20 Doppeltaschen für 40 Dokumente bis 320 x 520 mm, Albumformat 365 x 550 mm ..... € 55,90
- Nr. B9:** Plakatalbum zur Unterbringung von übergroßem Sammelgut wie Plakaten, Zeitungen, Aktien, Zeichnungen und ähnlichem bis zum Format DIN A2 (600 x 420 mm), mit 25 Taschen aus hochtransparenter, extra dicker Folie, fest gebunden im Einband aus starker, dunkelblauer Hartpappe, Albumformat 455 x 620 mm ..... € 62,50

**Unsere Produkte werden in Deutschland gefertigt.**

Erhältlich im guten Fachgeschäft oder direkt bei uns:

**Kobra** Rudi Schlattner GmbH • Sammlerzubehör  
Siemensstraße 4 • D-72622 Nürtingen-Zizishausen  
Tel. 07022/61212 • Fax 07022/61299 • [www.kobra.de](http://www.kobra.de) • [info@kobra.de](mailto:info@kobra.de)

[www.kobra.de](http://www.kobra.de)

Made in Germany

